

# Jahresbericht 2012



## Leistungsbericht



**IWAZ**

Schweizerisches  
Wohn- und Arbeitszentrum  
für Mobilitätsbehinderte



*«Ein respektvoller Umgang und Kollegialität sind mir sehr wichtig. Personal, Mitarbeitende und Bewohnende haben sich alle mit einem externen Coach mit dem Thema Respekt auseinandergesetzt. Ich ziehe ein positives Fazit: Mehr Geduld füreinander ist spürbar. Ich wünsche mir ausserdem auch in der Gesellschaft mehr gegenseitiger Respekt.»*

**Markus Voser**, 51, spanabhebende Bearbeitung, arbeitet und wohnt seit 28 Jahren im IWAZ.

## Inhalt

### Leistungsbericht

Gedanken zum Jahr	3
Rückblick und Ausblick	5
IWAZ Informationen auf einen Blick	21

### Jahresrechnung

Bilanz	22
Betriebsrechnung/Finanzrechnung	23
Geldflussrechnung	24
Anhang zur Jahresrechnung	25
Bericht der Revisionsstelle	29
IWAZ Statistisches 2012	30

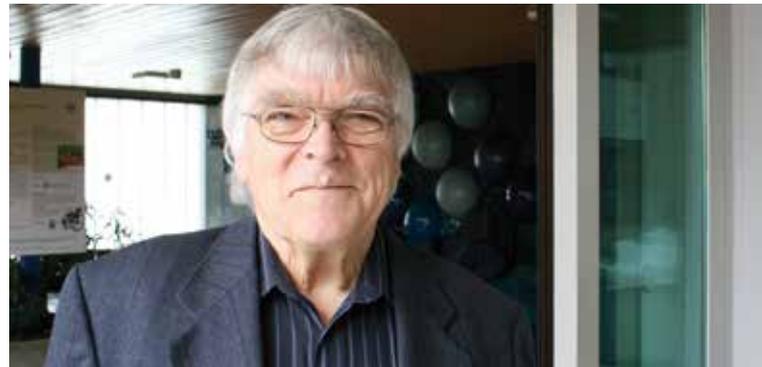
### 3 Gedanken zum Jahr

Zum letzten Mal darf ich einen Beitrag zum Jahresbericht schreiben, denn im März 2013 läuft meine Amtszeit als Präsident des Stiftungsrates aus. Zwei Mitglieder sind schon im Verlaufe dieses Jahres aus dem Stiftungsrat ausgeschieden: Robert Maurer, langjähriger Präsident der Aufnahmekommission, und André Zimmermann, Vertreter der Schweizerischen Vereinigung der Gelähmten (ASPr-SVG). Beiden Kollegen möchte ich für ihr engagiertes Mitwirken herzlich danken. Zwei neue Mitglieder haben ihre Arbeit aufgenommen: Dieter Söhner als neuer Vertreter der ASPr-SVG und Doris Maurer als neue Präsidentin der Aufnahmekommission. Im März 2013 wird Jürg Suter das Präsidium des Stiftungsrates übernehmen. Ich danke den neuen Mitgliedern herzlich für ihre Bereitschaft, sich zum Wohle des IWAZ einzusetzen, und wünsche ihnen viel Erfolg und Befriedigung im neuen Amt. Ein herzlicher Dank und gute Wünsche für die Zukunft gehen auch an alle andern Mitglieder des Stiftungsrates. Weitere Amtsübergaben sind für die kommenden Jahre bereits geplant und eingeleitet. Die Kontinuität im Stiftungsrat ist für die erfolgreiche Zukunft des IWAZ sehr wichtig.

Unter der Gesamtleitung von Christoph Reis hat das IWAZ eine in vielerlei Hinsicht anspruchsvolle Zeit gut bewältigt. Im Zentrum stand weiterhin die Garantie einer hohen Lebensqualität für alle Menschen im IWAZ, im Wohn- und im Arbeitsbereich. Der respektvolle Umgang untereinander im IWAZ aber auch mit den Partnern ausserhalb, wird eine wichtige Zielsetzung bleiben. Auch wirtschaftlich hat das IWAZ eine schwierige Zeit recht gut gemeistert. Dank guter Leistungen und auf einer soliden Basis des gegenseitigen Vertrauens von Kunden und Behörden ist das IWAZ weiterhin finanziell gesichert. Ich möchte Christoph Reis, der Zentrumsleitung und allen Menschen im IWAZ herzlich danken für die gute und offene Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Ich wünsche dem IWAZ von Herzen ein erfolgreiches Jahr 2013 und für die Zukunft nur das Beste!

Rudolf Ziegler  
Präsident des Stiftungsrates



«Respekt ist für mich Achtung und Toleranz für mein Gegenüber. Dabei darf auch der Humor nicht zu kurz kommen. Ich begegne den Menschen, wie sie sind, und will sie nicht verändern.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat dem Betrieb gut getan und bei Konflikten kann ich das Gelernte in Erinnerung rufen.»

**Erich Aeppli** (links), 51, Gruppenleiter Verpackung Food, arbeitet seit 6 Jahren im IWAZ.



## Zum Jahresthema Respekt

In unserem Leitbild steht unter dem Titel «Partnerschaft mit allen Anspruchsgruppen leben» Folgendes: «... diese Partnerschaft besteht auf gegenseitigen Verstehen und Vertrauen und dem gegenseitigen Respekt sowie der zuverlässigen und dauerhaften Erfüllung des unternehmerischen Auftrags. ...»

Obwohl diese Aussage für all unsere Anspruchsgruppen ihre Bedeutung hat, wollten wir im vergangenen Jahr im IWAZ insbesondere den gegenseitigen Respekt thematisieren. Denn Respekt ist ganz besonders wichtig in Zeiten der Veränderung. Wird eine andere Meinung als Bereicherung erlebt oder wird sie unterdrückt? Respekt haben heisst: Andere Ansichten, Anliegen und Einsprachen vorurteilslos anhören und im Gesamtbild angemessen berücksichtigen. Nur so entsteht ein wirklicher Dialog, in dem Konflikte auch gelöst werden.

In Konflikten steckt auch eine Chance, denn:

- Konflikte weisen auf Probleme hin und helfen Missstände aufzudecken
- Konflikte führen Klärungsprozesse herbei und brechen festgefahrene Strukturen auf
- Konflikte schärfen das Problembewusstsein von Beteiligten und Betroffenen
- Konflikte veranlassen Vorgesetzte, die Kommunikation mit ihren Mitarbeitenden zu intensivieren
- Konflikte sorgen für Veränderungen und verhindern Stillstand

Das alles ist aber nur möglich, wenn die Parteien sich gegenseitig respektieren und das Gespräch suchen.

## 5 Rückblick und Ausblick

### Geschäftsleitung

Das Umfeld verändert sich auch für das IWAZ laufend. So müssen wir uns nach der Einführung des neuen Finanzausgleiches (NFA) erstmals daran gewöhnen, dass als Grundlage einer subjektorientierten Finanzierung der individuelle Betreuungsbedarf (IBB) jedes einzelnen behinderten Mitarbeitenden ermittelt werden muss. Dies setzt voraus, dass die betreuenden Personen nicht nur im Wohnbereich, sondern auch im Arbeitsbereich agogisch sensibilisiert sind und ihre Beobachtungen nachvollziehbar festhalten.

Die Tätigkeit im IWAZ bildet für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Basis für eine geregelte Tagesstruktur. Geeignete Arbeit mit individuell dosierter Herausforderung weckt oft das Interesse und die Freude, Neues zu entdecken.

Wir spüren immer wieder das Wohlwollen unserer Kunden aus der Industrie und dem Gewerbe. Sie vergeben an uns sinngebende Arbeitsaufträge, obwohl das wirtschaftliche Umfeld sehr angespannt ist. Auch wir müssen feststellen, dass die Frankenstärke etliche unserer Kunden zwingt, ihre Arbeit in Tieflohnländer auszulagern.

Wir fühlen uns ganz besonders gegenüber unserer Jugend verpflichtet. Im Auftrag der Invalidenversicherung ermöglichen wir an 17 Arbeitsplätzen behinderten Jugendlichen die berufliche Grundausbildung.

Tagtäglich bemühen sich Mitarbeitende, sowie Bewohnerinnen und Bewohner um den respektvollen Umgang miteinander auf Augenhöhe. Dass dies im IWAZ tatsächlich gelingt, zeigt eine extern durchgeführte Zufriedenheitsbefragung. Diese ergab, dass 97 Prozent unserer Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Wohnsituation im IWAZ zufrieden sind.

Ob wir mit dem Thema Respekt auf dem richtigen Weg sind, darüber können Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, sich auf den folgenden Seiten selbst ein Bild machen.

Christoph Reiss  
Geschäftsleiter



*«Respekt ist mehr als Wort und Tat. Respekt ist eine Haltung den Mitmenschen gegenüber. Das Jahresthema hat positive Reaktionen im ganzen Unternehmen ausgelöst und war ein wertvoller Impuls, sich auch in Zukunft Gedanken zu diesem vielschichtigen Thema zu machen. Respekt muss immer erarbeitet werden.»*

**Markus Guidolin**, 50, Einkauf/AVOR, arbeitet seit eineinhalb Jahren im IWAZ.



## Produktion und Dienstleistungen – grosser Einsatz, rückläufiger Umsatz

Die Auslastung und der Produktionsumsatz bereiteten bereits im Januar 2012 einige Unsicherheiten. Dieser Trend setzte sich fort und bescherte dem Bereich ein wohl konstantes, jedoch unter dem Budget liegendes Jahr. Am Jahresende fehlten rund zehn Prozent zur Erreichung der Vorgaben. Als positiv sind die massiv tieferen Aufwendungen für Material zu werten, welche das Endergebnis etwas abfederten. Dieses wurde durch die unter Druck geratenen Preise und die unterschiedliche Auslastung negativ beeinflusst. Es war insgesamt durchaus genügend Arbeit da, aber unsere wichtigen Fachabteilungen mit ihren guten Deckungsbeiträgen waren ungenügend ausgelastet.

Die Abteilung Elektrotechnik lag das ganze Jahr stark unter den Erwartungen. Immer wieder mussten die Mitarbeitenden die mangelnde Auslastung mit Verpackungsarbeiten überbrücken. Im mechanischen Montagebereich waren ebenfalls Einbrüche zu verzeichnen, sei dies, weil die Produktion seitens der Kunden wegen Neu- und Weiterentwicklungen gestoppt wurde, oder weil sie einzelne Komponenten neu im Ausland fertigen liessen. Der Bereich Zerspanung hielt sich hingegen sehr gut. Alle Maschinen, ob CNC oder konventionell, waren konstant und gut ausgelastet. Damit diese Abteilung auf einem technologisch aktuellen Stand bleibt, wurde ein neues computergesteuertes Bearbeitungszentrum beschafft, welches auf Jahresmitte geliefert und in Betrieb genommen wurde.

Obwohl der manuelle Dienstleistungsbereich finanziell unter den Umsatzerwartungen abschloss, war er stark ausgelastet und konnte oftmals Arbeit an andere Abteilungen abgeben. Packerei, Versand und Handarbeiten stellen den personal- und führungsintensivsten Bereich innerhalb der Produktion dar. Die Arbeitsplätze in diesen Gruppen waren, im Gegensatz zu den Fachabteilungen, konstant und gut belegt.

Die Bereichsverantwortlichen blicken trotz der geschilderten Widerwertigkeiten mit Zuversicht in die Zukunft.



*«Lernende verschiedener Abteilungen konstruierten letztes Jahr anlässlich des Lehrlingswettbewerbes für unser Restaurant einen TV-Grillwagen. Bei allen Arbeiten erlebten wir einen respektvollen Umgang. Ich erhalte von meinem Umfeld den Respekt, den ich erwarte.»*

**Ivan Vecchi** (links), 28, Lernender Automatikmonteur EFZ, im 3. Lehrjahr.



## Aus- und Weiterbildung – voller Erfolg am Lehrlingswettbewerb

Die Lernenden Roger Salm (Polymechaniker), Stefan Bertschi (Produktionsmechaniker), Nico Zandonella (Produktionsmechaniker) und Ivan Vecchi (Automatikmonteur) nahmen mit dem Projekt «Grill-TV» am Lehrlingswettbewerb Züri Oberland in Pfäffikon teil. Die Idee war, für das öffentliche Restaurant des IWAZ einen mobilen Grillwagen zu konstruieren, bei dem die Gäste via Bildschirm die Entstehung ihres Gerichts mitverfolgen können. Im Restaurant IWAZ werden verschiedene Gerichte angeboten, die direkt am Tisch zubereitet werden, beispielsweise Riesenschnitzel oder Spaghetti-Gerichte im Parmesanlaib. Der Polymechaniker Roger Salm und die beiden Produktionsmechaniker Stefan Bertschi und Nico Zandonella waren für die mechanische Montage des Grillwagens sowie die Unterbringung der Gasflasche und des Grills zuständig. Der Automatikmonteur Ivan Vecchi baute nicht nur die Stromversorgung und die Kamera des TV-Gerätes ein. Zu seinem Fachgebiet gehörten auch die Planung, die Montage und die Verkabelung der diversen dafür notwendigen Geräte. Das Projekt «Grill-TV» wurde von den Experten am Lehrlingswettbewerb mit der tollen Gesamtnote 5,8 bewertet.

Die Lernenden, die aus unterschiedlichsten Gründen für ihre Ausbildung auf den geschützten Rahmen angewiesen sind, sollen bereits während ihrer Ausbildung die Möglichkeit erhalten, ihr Können in der freien Wirtschaft unter Beweis zu stellen. Das sehr erfolgreiche Ergebnis des Lehrlingswettbewerbes stärkt das Selbstvertrauen dieser Lernenden und gibt ihnen Kraft und Zuversicht für ihre Ausbildung und die anschliessende Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

2012 war Respekt das Leitthema im IWAZ – und zeigte sich in diesem Projekt vielschichtig: Respektvoll gingen die vier Lernenden an das Projekt des mobilen TV-Grillwagens heran. Während der Arbeiten erfuhren sie hautnah, was gegenseitiger Respekt bedeutet. Anerkennung und Respekt erhielten sie von den Experten und den Besuchern des Lehrlingswettbewerbes 2012.



*«Respekt ist für mich eine Haltung, die ich gegenüber Menschen habe, egal, ob mit oder ohne Handicap. Ich nehme mein Gegenüber ernst, dies im privaten Umfeld wie auch bei meiner Arbeit. Wichtig ist mir eine Kommunikation auf Augenhöhe. Ich fühle mich im IWAZ respektiert.»*

**Simone Friedrich** (rechts), 35, Pflegefachfrau und stellvertretende Teamleiterin Haus B, arbeitet seit 4 Jahren im IWAZ.



## Betreuung und Pflege – mehr Zeit für die Bewohnenden

Samir Qattan übernahm auf den Jahreswechsel 2012 die Bereichsleitung Betreuung und Pflege. Mit viel Elan wurden im Rahmen des Projekts «Pflege 2012» die Prozesse und Strukturen neu organisiert und weiterentwickelt, sodass die Abläufe und Konzepte im Bereich wieder auf dem neuesten Stand sind. Durch strukturelle Anpassungen konnte die Nachtwache mit zwei Personen besetzt werden. Die Dienstzeiten wurden so geregelt, dass dem Personal noch mehr Zeit zur Verfügung steht, die Bewohnenden zu betreuen. Dennoch blieben die arbeitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen des IWAZ erhalten. Leider konnte die Bereichsleitung noch nicht alle Stellen mit ausreichend gut qualifiziertem Pflegepersonal besetzen. In der Branche ist das Angebot an offenen Stellen sehr gross.

Die medizinische Versorgung im IWAZ wird neu durch zwei Hausärztinnen sichergestellt, die sich gegenseitig vertreten. Somit ist die ärztliche Hilfe jederzeit erreichbar. Die Medikamentenversorgung ist neu organisiert und wird in Zusammenarbeit mit einer externen Apotheke sichergestellt. Das angewendete Sechs-Augen-Kontrollsystem dürfte weitherum einmalig sein.

Mit gezieltem Networking wurden andere Institutionen besser mit den Bedürfnissen des IWAZ vertraut. Das erleichtert die künftige Zusammenarbeit und verbessert die fachmedizinische Versorgung der Bewohnenden in akuten Situationen. Die Lernenden Fachangestellte Gesundheit können in naher Zukunft während einiger Wochen im GZO Spital Wetzikon weitere Pflege Themen vertiefen, die im IWAZ seltener zu üben sind.

Ein Todesfall eines Bewohners war zu verzeichnen. Dabei zeigte sich, dass das IWAZ-Konzept der palliativen Pflege bestens funktioniert. Zwei Bewohner haben so grosse Selbstständigkeit erreicht, dass sie vom IWAZ in eine eigene Wohnung ziehen konnten. Der Wohnbereich ist weiterhin begehrt und attraktiv: Ende 2012 waren 60 von 63 Zimmern belegt.

Die umgesetzten Neuerungen zeigten Wirkung und wurden akzeptiert. Das trug erheblich dazu bei, die Lebensqualität der Bewohnenden weiter zu steigern.



*«Zueinander anständig sein ist für mich ein Zeugnis von Respekt. Ich lasse auch eine unterschiedliche Ansicht gelten, höre mir Ideen und Vorschläge an, zu denen ich vielleicht eine andere Meinung habe. Ich möchte auch als älterer Mensch respektiert werden. Ein guter Umgang, bei dem auch Spass seinen Platz hat, ist mir wichtig.»*

**Hans Schaufelberger**, 65, Bewohner im IWAZ seit einem Jahr, arbeitet nach seiner Pensionierung noch gelegentlich im IWAZ.



## REHAte.ch – gutes Resultat in schwierigem Umfeld

Die Marktbedingungen waren 2012 in der ganzen Branche schwierig. Die Unsicherheit betreffend die bevorstehende IV-Revision war und ist bei Lieferanten und Herstellern deutlich zu spüren. Die ehrgeizigen Budgetziele konnten nicht ganz erfüllt werden. Verglichen mit der Konkurrenz war das Jahr 2012 jedoch sehr zufriedenstellend. Das Verkaufsteam wurde 2012 mit der Einstellung eines Leiters Verkaufssinnendienst gezielt verstärkt, die Administration optimiert.

Treue Kundschaft ist Ausdruck der geleisteten Arbeit im Bereich REHAte.ch. Verschiedene Rabatt-Aktionen waren ein Dankeschön für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Wochenend-Notfalldienst ist für die Kunden eine hilfreiche und geschätzte Dienstleistung und wurde fast 100 mal benutzt.

Ob Rollatoren, Rollstühle oder Elektro-Scooter: Das REHAte.ch.-Team berät die Kundschaft garantiert markenunabhängig und sucht immer nach der bestmöglichen Lösung. Im grosszügigen Ausstellungsraum werden Neuheiten und Spezialanfertigungen präsentiert und die gängigsten Hilfsmittel sind zu sehen und zu erfahren.

An der Hochschule für Technik in Rapperswil konnten IWAZ-Mitarbeitende auch 2012 über behindertengerechtes Bauen referieren. Im praktischen Teil probierten die angehenden Raumplaner und Architekten verschiedene Rollstühle aus und erfuhren am eigenen Leib, mit welchen Schwierigkeiten mobilitätsbehinderte Menschen im Alltag konfrontiert werden. So leistete das IWAZ einen wertvollen Beitrag, so dass bauliche Barrieren hoffentlich mehr und mehr der Vergangenheit angehören.



*«Respekt ist ein Wort, das ich im IWAZ immer höre, seit ich hier arbeite – und das im IWAZ auch gelebt wird. Ich fühle mich sehr wohl in diesem Umfeld. Respekt bedeutet für mich, dass alle gleich behandelt werden. Bei uns ist das besonders wichtig, da hier viele Menschen mit Behinderung arbeiten und leben.»*

**Jeneffer Alves**, 23, lernende Restaurationsfachfrau EFZ, im 2. Lehrjahr.



## Gastronomie – bewährtes Erfolgsrezept

«Begegnen, wohlfühlen, geniessen» ist verinnerlichtes Motto dieses Bereiches. Begriffe, die in der Gastronomie tief verwurzelt sind. Sie verpflichten, nicht nur von respektvollem Umgang zu sprechen, sondern diesen auch zu leben. So zollt das ganze Team den rund 60 IWAZ-Bewohnerinnen und -Bewohnern Respekt, u.a. mit einer abwechslungsreichen, gesunden und qualitativ hochstehenden Verpflegung. Die Anliegen und Wünsche werden ernst genommen – und dafür wird das Team mit positiven Feedbacks belohnt.

Der Respekt den zahlreichen Gästen im öffentlichen Restaurant gegenüber äussert sich in den täglichen Dienstleistungen. Das Personal ist freundlich, aufmerksam und fachlich kompetent. Die angebotenen Speisen und das vielfältige Angebot kommen an. Ein Erfolgsrezept im Bereich Gastronomie. So verlief das Jahr 2012 wiederum in allen Belangen überaus erfreulich.

Um wirtschaftlich erfolgreich zu sein braucht ein Betrieb zufriedenes und motiviertes Personal. Ein respektvoller Umgang – egal welcher Hierarchiestufe die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören – ist die Basis für eine erspriessliche Zusammenarbeit, spornt zu Höchstleistungen an, garantiert Kontinuität und fördert die Freude an der Arbeit. Das über Jahre unveränderte Team und die Erfolge der IWAZ-Gastronomie sind eindruckliche Beweise.

Den beruflichen Nachwuchs zu fördern, setzt ebenfalls Respekt voraus. Dem Leitungsteam ist es ein grosses Anliegen, den Lernenden eine fundierte und umfassende Ausbildung zu vermitteln und ihnen damit einen optimalen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. So überrascht nicht, dass das IWAZ auch 2012 einen Koch-Lernenden mit ausgezeichneten Leistungen im Qualifikationsverfahren ins Berufsleben verabschieden durfte.



*«Respekt ist im Alltag zentral und bedeutet Wertschätzung, braucht aber manchmal auch Kraft. Ich muss mir oft überlegen, wie meine Botschaft beim Gegenüber ankommt. Die Schulung hat mir viel gebracht und gab mir Sicherheit und Halt. Ich trete dadurch selbstsicherer auf, schaue meinem Gegenüber in die Augen, höre besser zu und versuche, besser auf die Leute einzugehen. Dadurch habe ich eine angenehmere Körperhaltung.»*

**Georges Zaugg, 45, Elektromontage, arbeitet seit 13 Jahren im IWAZ.**



## Haustechnik und ICT – neue Geräte im Einsatz

Geräte und Anlagen des Gastronomiebetriebes werden stark beansprucht. Um den Betrieb dauerhaft aufrechtzuerhalten, unterliegen diese Installationen erhöhten Wartungszyklen oder müssen frühzeitig ausgetauscht werden. 2012 wurden deshalb einige Anlagen im Bereich Gastronomie ersetzt. Eine Ablösung von alten Geräten ist immer auch ein Sprung in neue, fortschrittliche Technologien. Das macht sich bei der täglichen Arbeit durch das Personal, aber auch durch einen tieferen Energieverbrauch bemerkbar. Die Freude, an neuen und effizienten Anlagen und Geräten zu arbeiten, zeigt sich schliesslich in einem hochstehenden Angebot für die Gäste des Betriebes.

Im Umgebungsbereich musste der in die Jahre gekommene Kompakttraktor durch ein neues Gerät ersetzt werden. Anscheinend im richtigen Moment, denn kurz nach der Lieferung kam der grosse Schnee und die neue Maschine konnte sich gleich bewähren.



## Sicherheit im Haus und auf der Strasse

Bewohnende wie auch Mitarbeitende sollen spüren, dass das Thema Sicherheit ernst genommen wird. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Brandschutz sind Pflicht, insbesondere in einer Institution wie dem IWAZ, wo Leute mit eingeschränkten körperlichen Möglichkeiten leben und arbeiten. Zu diesen Themen wurden 2012 verschiedene Kampagnen durchgeführt.

Die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer haben für ihre wertvolle Arbeit viel Respekt und Wertschätzung verdient. Die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer wurden deshalb eingeladen, an einem durch das IWAZ organisierten Fahrtrainingskurs im Verkehrssicherheitszentrum Hinwil teilzunehmen. Dieser Anlass hat sehr guten Anklang gefunden und die Rückmeldungen waren äusserst positiv.



*«Ein positiver kommunikativer Umgang zeugt für mich von Respekt. Schade ist, wenn man freundlich ist und eine unfreundliche Antwort erhält. Das nervt mich. Seit dem Kurs hat sich die Kommunikation im IWAZ, die vorher schon gut war, nochmals verbessert. Der gegenseitige Respekt im Team ist ausgeprägt.»*

**Sandro Broger**, 29, Kleinmontage, hat seine Ausbildung im IWAZ absolviert, arbeitet und wohnt seit 12 Jahren im IWAZ.



## Personaldienste – Wechsel in den Bereichs- leitungen

Das IWAZ beschäftigt durchschnittlich 300 Mitarbeitende. 24 Personen bewarben sich um geschützte Arbeitsplätze im Bereich Produktion. 22 davon wurden nach der einmonatigen Schnupperzeit angestellt, fast ausschliesslich Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Die Suche nach geeignetem Personal prägte den Bereich Personaldienste im vergangenen Jahr. 12 Stellen für nicht behinderte Mitarbeitende konnten besetzt werden. Personelle Veränderungen waren auch in der Zentrumsleitung zu verzeichnen. Im Januar 2012 startete Samir Qattan, der neue Bereichsleiter Betreuung und Pflege, im Oktober Rico Simonelli, Bereichsleiter Produktion und Dienstleistungen. Teilweise musste im Pflegebereich temporäres Personal eingesetzt werden, um die anstehenden Aufgaben professionell erfüllen zu können oder den Ausfall von erkrankten Mitarbeitenden aufzufangen. Die Fluktuationsrate stieg gegenüber 2011 leicht auf 10,6 Prozent an. Das ist im institutionellen Umfeld immer noch ein vergleichsweise tiefer Wert.

Das Wohlergehen der Mitarbeitenden ist dem IWAZ ein wichtiges Anliegen und spiegelt sich in der Treue zum Betrieb wider. 16 Mitarbeitende waren 2012 seit 10 Jahren im IWAZ tätig, 6 seit 15 Jahren, 5 seit 20 Jahren. 2 Mitarbeiter arbeiteten gar 25 respektive 30 Jahre im IWAZ. 6 Mitarbeitende erreichten das Pensionsalter.

Eine gute Einarbeitung neuer Mitarbeitender ist entscheidend. Getreu diesem Leitgedanken gibt es seit 2011 zwei Einführungstage. Nebst der Vermittlung von Wissen und Informationen über das IWAZ konnte ein Beitrag zur Mitarbeiterbindung und zur Identifikation mit dem Arbeitgeber erreicht werden.

Gezielte Investition in die Aus- und Weiterbildung waren weiterhin agogische Weiterbildungen gemäss den kantonalen Richtlinien. Mitarbeitende aus den Bereichen Pflegedienst und Produktion besuchten berufsspezifisch diverse Tageskurse, eine Pflegefachfrau absolvierte einen Lehrgang zur Teamleiterin. Zwei stellvertretende Gruppenleiter aus dem Bereich Produktion sind in Weiterbildung zum eidgenössisch diplomierten Prozessfachmann. Eine Mitarbeiterin aus der Buchhaltung erlangte den eidgenössischen Fachausweis als HR-Fachfrau.



*«Wir pflegen im IWAZ einen guten Umgang und sprechen Themen offen an. Respekt bedeutet für mich, dass sich die Menschen wertschätzen und einander nicht verletzen. Unsere Vorgesetzten begegnen uns mit grossem Respekt und bemühen sich um eine abwechslungsreiche Arbeit für uns.»*

**Andrea Scherzinger**, 30, Dienstleistungen Handarbeiten, hat ihre Ausbildung im IWAZ absolviert und arbeitet seit 14 Jahren im IWAZ.



## 21 IWAZ Informationen auf einen Blick

### **Rechtsform:**

Stiftung, gegründet 27. November 1967  
Betriebsaufnahme im Jahre 1973

### **Gründerorganisationen:**

Schweizerische Vereinigung der Gelähmten ASPr-SVG  
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte SAK

### **Stiftungszweck:**

Die Stiftung stellt Wohn-, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Integrationsmassnahmen für Menschen mit Behinderungen bereit.

### **Hauptaufgaben:**

Betreiben eines marktorientierten Unternehmens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, um Menschen mit einer Beeinträchtigung sinnvolle Arbeit zu ermöglichen. Anbieten einer Infrastruktur mit Arbeits-, Ausbildungs-, Wohn-, Verpflegungs- und Freizeitmöglichkeiten. Sicherstellen der Betreuung und der erforderlichen medizinischen Pflege.

Dies erreichen wir mit 131 geschützten Arbeits- und 14 Ausbildungsplätzen sowie 63 Wohnplätzen für Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen. Zusätzlich betreiben wir ein öffentliches Restaurant mit Schulungs- und Konferenzräumen und Bankettmöglichkeiten sowie eine markenunabhängige Beratungs- und Verkaufsstelle für Behindertenhilfsmittel.

### **Website:**

[www.iwaz.ch](http://www.iwaz.ch)

### **Postcheckkonti:**

Stiftung: 80-36863-3 (Spendenkonto), Betrieb: 80-47788-8

### **Qualitätsmanagement:**

Zertifiziert nach ISO 9001:2008, BSV-IV 2000

### **Revisionsstelle:**

Intercontrol AG, Zürich, Mitglied der Treuhand-Kammer

### **Aufsichtsbehörde:**

Eidgenössisches Departement des Innern

### **Zentrumsleitung:**

Christoph Reis, Geschäftsleiter  
Rudolf Baumgartner, Produktion und Dienstleistungen, bis 30.09.12  
Rico Simonelli, Produktion und Dienstleistungen, ab 01.10.12  
Josef Zberg, Planung/Logistik  
Hans Peter Waffenschmidt, Aus- und Weiterbildung  
Samir Qattan, Betreuung und Pflege  
Gino Trebucchi, REHAte.ch  
Rainer Huber, Gastronomie  
Andy Sahli, Haustechnik und ICT, Sicherheitsbeauftragter  
Miriam Notter, Personaldienste  
Hanspeter Schmid, Controlling und Finanzen

### **Stiftungsrat:**

Rudolf Ziegler, lic. oec. publ., Rüti, Präsident und Finanzdelegierter  
Urs Graf, dipl. Psychologe IAP, Tübach  
Jürg Kägi, Bauing. HTL, Wetzikon, Vizepräsident  
Max Hauswirth, Masch.-Ing. HTL, Wetzikon  
Doris Maurer, Personalleiterin, Zürich, ab 06.12.12  
Robert Maurer, System Engineer, Grüt, bis 06.12.12  
Annelies Schneider-Schatz, alt Kantonsrätin, Adetswil  
Dieter C. Söhner, Fürsprecher, Wilen b. Wollerau, ab 19.06.12  
André Zimmermann, Zürich, bis 19.06.12  
  
Beratend unterstützt von Aufnahme-, Bau- und Hauskommission.

### **Patronatskomitee:**

Folgende Persönlichkeiten setzen sich mit ihrem Namen und gezielten Unterstützungen für den Erfolg und die Weiterentwicklung unserer Institution ein:  
Werner Altorfer, Dr. oec., Wallisellen  
Lukas Briner, Dr. iur., alt Kantonsrat, Wermatswil  
Anton H. Bucher, Dr. oec. publ., Küsnacht  
Peter Edelmann, Direktor, Wetzikon  
Albert Eggli, alt Nationalrat, Winterthur  
Rita Fuhrer, alt Regierungsrätin, Auslikon  
Paul Hasenfratz, alt Präsident der GD ZKB, Wallisellen  
Trix Heberlein, alt Ständerätin, Präsidentin ZEWO, Zumikon  
Hugo Hungerbühler, Dr. phil., alt Kantonsrat, Rüti  
Rudolf Mirer, Kunstmaler, Obersaxen Giraniga  
Thomas Mirer, Kunstgalerie Surselva, Obersaxen-Affeier  
Walter Reist, Dr. h.c., Unternehmer, Hinwil  
Hans Rüegg, Unternehmer, Rüti  
Kurt Schellenberg, Professor, alt Kantonsrat, Wetzikon  
Adam Schreiber, Prof. Dr. med., Zürich  
Jacob Stickelberger, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zollikon

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
(in CHF)		
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	15'331'661.07	14'231'096.79
Wertschriften	9'860'187.00	9'390'342.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'324'091.15	719'804.40
Übrige Forderungen / Vorauszahlungen	166'139.82	545'661.71
Vorräte und angefangene Arbeiten	909'033.18	973'500.97
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	138'912.64	692'014.15
Voraussichtlicher Rest-Betriebsbeitrag der Kantone	0.00	691'029.34
<b>Total</b>	<b>27'730'024.86</b>	<b>27'243'449.36</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Immobilien	2'658'073.53	2'984'323.57
Mobilien und Maschinen	854'964.16	687'347.32
<b>Total</b>	<b>3'513'037.69</b>	<b>3'671'670.89</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>31'243'062.55</b>	<b>30'915'120.25</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	436'629.01	455'726.36
Übrige kurzfristige Schulden	402'844.50	489'877.75
Delkrede	132'000.00	72'000.00
Rückstellung Ferien- und Stundenguthaben	309'029.76	367'021.90
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	99'178.80	166'349.60
Voraussichtlicher Rest-Betriebsbeitrag an Kantone	46'461.15	0.00
<b>Total</b>	<b>1'426'143.22</b>	<b>1'550'975.61</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Darlehen Stadt Zürich (zinslos)	400'000.00	400'000.00
Darlehen Kanton Zürich (zinslos)	200'000.00	200'000.00
<b>Total</b>	<b>600'000.00</b>	<b>600'000.00</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>		
Zweckfonds Pensionäre und Angestellte	58'558.90	57'056.90
Schwankungsfonds	1'247'400.10	0.00
<b>Total</b>	<b>1'305'959.00</b>	<b>57'056.90</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Freies Stiftungskapital per 1. Januar	27'015'728.72	26'543'719.39
Beitragstechnische Reserven für Werkstätte	0.00	1'691'359.02
Überschuss / Verlust (-) Betriebsrechnung	98'329.93	99'421.96
Überschuss / Verlust (-) Finanzrechnung	796'901.68	372'587.37
<b>Total per 31. Dezember</b>	<b>27'910'960.33</b>	<b>28'707'087.74</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>31'243'062.55</b>	<b>30'915'120.25</b>

### 3 Jahresrechnung 2012

<b>Betriebsrechnung</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
(in CHF)	FER	FER
<b>Ertrag</b>		
Wohnzentrum	4'024'400.15	4'160'228.00
Produktion und Dienstleistungen	3'689'052.45	4'550'837.20
Restaurant	992'805.55	979'153.75
Verkauf und Reparaturen Behindertenhilfsmittel	2'212'255.70	2'318'560.65
IV-Massnahmen	723'091.40	743'176.05
Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	11'641'605.25	12'751'955.65
Übrige Betriebserträge	174'952.48	187'423.47
Ausserordentlicher Ertrag	1'807'824.66	2'669.55
<b>Total Ertrag</b>	<b>13'624'382.39</b>	<b>12'942'048.67</b>
<b>Aufwand</b>		
Material- und Warenaufwand	3'046'572.55	3'436'487.90
Personalaufwand	11'207'751.77	11'155'704.70
Abschreibungen	555'026.89	517'337.30
Betriebsaufwand	579'984.08	532'192.26
Verwaltungsaufwand inkl. Informatikaufwand	584'102.91	703'078.38
Unterhalt und Reparaturen	550'333.01	485'338.53
Ausserordentlicher Aufwand	1'799'788.46	39'834.05
<b>Total Aufwand</b>	<b>18'323'549.67</b>	<b>16'869'973.12</b>
<b>Aufwandüberschuss Betriebsrechnung</b>	<b>-4'699'167.28</b>	<b>-3'927'924.45</b>
Voraussichtliche Beiträge Kantone und diverse	4'245'118.85	4'204'124.94
<b>Ergebnis Betriebsrechnung vor Fondsveränderung</b>	<b>-454'048.43</b>	<b>276'200.49</b>
<b>Fondsveränderung</b>		
Fondszuweisungen	-152'466.25	0.00
Fondsentnahmen	704'844.61	0.00
<b>Ergebnis Betriebsrechnung nach Fondsveränderungen</b>	<b>98'329.93</b>	<b>276'200.49</b>
<b>Finanzrechnung 2012</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
(in CHF)	FER 21	FER 21
<b>Ertrag</b>		
Spenden brutto	118'529.90	127'992.25
Legate und Vergabungen brutto	0.00	50'000.00
<b>Sammelergebnis brutto</b>	<b>118'529.90</b>	<b>177'992.25</b>
Sammelaufwand	0.00	0.00
<b>Sammelergebnis netto</b>	<b>118'529.90</b>	<b>177'992.25</b>
<b>Projektaufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Sachaufwand	-61'357.88	-63'947.95
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringungen</b>	<b>-61'357.88</b>	<b>-63'947.95</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>57'172.02</b>	<b>114'044.30</b>
Zinserträge	14'575.81	21'021.74
Wertschriftenergebnis	599'072.77	140'712.76
Immobilienenergebnis	126'081.08	96'808.57
<b>Finanzergebnis</b>	<b>739'729.66</b>	<b>258'543.07</b>
<b>Ergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>796'901.68</b>	<b>372'587.37</b>
<b>Fondsveränderung</b>		
Fondszuweisungen	0.00	0.00
Fondsentnahmen	0.00	0.00
<b>Ergebnis Finanzrechnung nach Fondsveränderungen</b>	<b>796'901.68</b>	<b>372'587.37</b>

**Konsolidierte Erfolgsrechnung Stiftung IWAZ**

	2012	2011
Ergebnis Betriebsrechnung vor Fondsveränderung	98'329.93	276'200.49
Ergebnis Finanzrechnung nach Fondsveränderung	796'901.68	372'587.37
<b>Konsolidiertes Ergebnis</b>	<b>895'231.61</b>	<b>648'787.86</b>
<b>Zuweisungen an Organisationskapital</b>		
Zuweisung an freies Kapital		
Zuweisung an beitragsstechn. Reserven für Werkstätten	0.00	-176'778.53
Verrechnung mit freiem Kapital	-895'231.61	-472'009.33
<b>Ergebnis nach Zuweisungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**Geldflussrechnung**

(in CHF)

(Fonds Flüssige Mittel)

**I Geldfluss aus Betriebstätigkeit**

Ergebnis aus Betriebsrechnung	-454'048	276'200
Ergebnis aus Finanzrechnung	796'902	372'587
+ Abschreibungen Immobilien Betrieb	318'886	324'499
+ Abschreibungen Immobilien Finanzbereich	7'364	7'364
+ Abschreibungen Mobilien+ Fahrzeuge	237'136	192'839
+ Erhöhung Delkredere	60'000	0
./. Abnahme Delkredere	0	-13'000
./. Zunahme Forderungen	-224'765	0
+ Abnahme Forderungen	0	388'128
+ Abnahme der Lagerbestände und Ware in Arbeit	64'468	42'659
./. Erhöhung Wertschriftenbestand	-469'845	0
+ Abnahme Wertschriftenbestand	0	352'342
+ Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	553'102	28'247
./. Zunahme der Forderungen gegenüber Kantonen	0	-40'986
+ Abnahme der Forderungen gegenüber Kantonen	691'029	0
./. Abnahme der Schulden aus Lieferungen/Leistungen und übrigen kurzfristigen Schulden	-106'131	-244'454
+ Zunahme der Schulden gegenüber Kantonen	46'461	0
./. Abnahme Rückstellungen	-57'992	-81'640
./. Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	-67'171	-25'657
<b>= Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>1'395'396</b>	<b>1'579'128</b>

**II Geldfluss aus Investitionstätigkeit**

./. Netto Investitionen in Immobilien	0	0
./. Netto Investitionen in Mobilien, Fahrzeuge und Anlagen	-404'753	-229'550
<b>= Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-404'753</b>	<b>-229'550</b>

**III Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit**

+ Erhöhung Zweckfonds Pensionäre und Angestellte	1'502	5'000
+ Zahlungen Einrichtungs-/Baubeiträge Kanton ZH	0	60'000
+ Zahlungen Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	108'419	361'319
<b>= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>109'921</b>	<b>426'319</b>
<b>Zunahme an Zahlungsmitteln</b>	<b>1'100'564</b>	<b>1'775'897</b>
Bestand flüssige Mittel per 01. Januar	14'231'097	12'455'200
Bestand flüssige Mittel per 31. Dezember	15'331'661	14'231'097
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>1'100'564</b>	<b>1'775'897</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2012

### Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Die Rechnungslegung berücksichtigt ebenso die seit 01. Januar 2008 neu geltenden Richtlinien vom kantonalen Sozialamt des Kantons Zürich zur Rechnungslegung. Zusätzlich entspricht die Rechnungslegung wie in den Vorjahren den Richtlinien des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) und der Stiftung Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO).

### Bewertung der Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen, Vorräte und Waren in Arbeit werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

### Abschreibungssätze vom Anschaffungswert abzüglich Einrichtungsbeiträgen<sup>1)</sup>

Immobilien (ohne Land)	4.00%
Mobilien	10% bzw. 20.00%
Fahrzeuge	20.00%
Informatik und Kommunikationssysteme	33.33%

<sup>1)</sup> sofern Einrichtungsbeiträge bis 31.12.2012 eingegangen sind

Aufgrund des geringen Buchwertes konnten einige Anlagekategorien nicht mehr mit den vollen Abschreibungssätzen abgeschrieben werden.

Geringwertige Anlagegüter bis CHF 3'000.00 werden sofort abgeschrieben.

### Bewertung der Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Kurswerten per Bilanzstichtag bilanziert.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Fest- und Callgeldanlagen.

2. Wertschriften	2012		2011		Begrenzung (gem. BVG, BVV2 [ab 01.01.2009])
		%		%	
Aktien Inland	323'691	3.28	257'245	2.74	50%
Aktien Ausland	355'445	3.60	417'470	4.45	50%
Fonds Inland	931'099	9.44	1'066'288	11.36	50%
Fonds Ausland	2'841'608	28.82	2'469'299	26.30	50%
Immobilienfonds Inland	2'827'457	28.68	2'592'792	27.61	30%
Obligationen Inland	2'388'105	24.22	2'086'225	22.22	100%
Obligationen Ausland	192'782	1.96	501'023	5.34	100%
<b>Total</b>	<b>9'860'187</b>	<b>100.00</b>	<b>9'390'342</b>	<b>100.00</b>	

Im Jahr 2012 wurden keine Wertschriften im Sinne eines Securities Lending ausgeliehen.

## Anhang zur Jahresrechnung 2012

<b>3. Vorräte und angefangene Arbeiten</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Rohmaterial, Halbfabrikate, Handelsteile	404'963	512'737
Fertigfabrikate	187'008	149'800
Ware in Arbeit	60'162	21'664
Vorräte Haustechnik	3'100	3'400
Vorräte Küche	35'100	30'800
Vorräte Wäsche und Geschirr	9'600	4'600
Vorräte Wasch- und Reinigungsmaterial	15'800	15'400
Vorräte Heizöl	20'200	26'400
Vorräte Restaurant	28'900	27'800
Vorräte Pflegematerial	13'400	39'200
Behindertenhilfsmittel	130'800	141'700
<b>Total</b>	<b>909'033</b>	<b>973'501</b>

<b>4. Anlagevermögen</b>	<b>Bestand</b>			<b>Bestand</b>
	<b>01.01.2012</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>Immobilien</b>				
Anlagekosten Immobilien	40'895'377	0	0	40'895'377
Baubeiträge von Bund, Kantonen und Dritten	-26'824'139	0	0	-26'824'139
Kumulierte Abschreibungen	-11'086'914	-326'250	0	-11'413'164
<b>Total</b>	<b>2'984'324</b>	<b>-326'250</b>	<b>0</b>	<b>2'658'074</b>
<b>Mobilien und Fahrzeuge</b>				
Anschaffungskosten Mobilien und Fahrzeuge	9'215'949	404'754	-31'020	9'589'684
Einrichtungsbeiträge von Bund und Kantonen	-2'357'335	0	10'342	-2'346'993
Kumulierte Abschreibungen	-6'171'268	-237'137	20'678	-6'387'727
<b>Total</b>	<b>687'347</b>	<b>167'617</b>	<b>0</b>	<b>854'964</b>

Die Brandversicherungswerte für die Immobilien betragen CHF 39.9 Mio. (Vorjahr: CHF 39.9 Mio.), diejenigen für Mobilien und Fahrzeuge CHF 15.0 Mio. (Vorjahr CHF 15.0 Mio.).

### 5. Kurzfristiges Fremdkapital Rückstellungen Ferienguthaben und Stundensaldo

	<b>Bestand</b>	<b>Bestand</b>		
	<b>01.01.2012</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2012</b>
Rückstellungen Ferienguthaben	237'022	0	-55'992	181'030
Rückstellung Stundenguthaben gem. Zeiterfassung	130'000	0	-2'000	128'000
<b>Total</b>	<b>367'022</b>	<b>0</b>	<b>-57'992</b>	<b>309'030</b>

### 6. Zweckgebundene Fonds

(Rechnung über die Veränderung des Kapitals)

	<b>Bestand</b>			<b>Bestand</b>
	<b>01.01.2012</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2012</b>
Zweckfonds Bewohner/innen und Angestellte	57'057	7'580	-6'078	58'559
Schwankungsfonds	0	1'952'245	-704'845	1'247'400
<b>Total</b>	<b>57'057</b>	<b>1'959'825</b>	<b>-710'923</b>	<b>1'305'959</b>

Der Zweckfonds wird durch Spenden gespeist, welche ausdrücklich zugunsten der Bewohner/innen und Angestellten eingehen. Das Fondsvermögen wird für Einzelfälle und für gemeinschaftliche Auslagen verwendet.

Der Schwankungsfonds von CHF 1'247'400.10 setzt sich wie folgt zusammen:

- Übernahme aus beitrags-technischen Reserven per 01.01.2012	CHF 1'691'359.02
- nachträgliche Zuweisungen für das Jahr 2011	CHF 108'419.44
- Verrechnung mit dem Bereichsergebnis Werkstätten	CHF -704'844.61
- Verrechnung mit dem Bereichsergebnis Wohnen	CHF 152'466.25

## Anhang zur Jahresrechnung 2012

### 7. Organisationskapital

(Rechnung über die Veränderung des Kapitals)

	<b>Bestand</b>				<b>Bestand</b>	
	<b>01.01.2012</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Auflösung</b>	<b>31.12.2012</b>	
Einbezahltes Stiftungskapital	100'000				100'000	
Freies Kapital	26'915'729				26'915'729	
Rückforderung von Betriebsbeiträgen 2011 durch Kantone					0	
Überschuss Betriebsrechnung nach Zuweisung an Schwankungsfonds für Werkstätten und Wohnen		98'330			98'330	
Überschuss Finanzrechnung		796'902			796'902	
Zuweisung an beitrags-technische Reserven für Werkstätten	1'691'359	108'419	-1'799'778		0	
<b>Total</b>	<b>28'707'088</b>	<b>1'003'651</b>	<b>-1'799'778</b>	<b>0</b>	<b>27'910'960</b>	

Die beitrags-technischen Reserven über CHF 1'799'778.46 für Werkstätten wurden 2012 in den Schwankungsfonds für Werkstätten überführt. Der Schwankungsfonds ist als zweckgebundenes Fondskapital bilanziert.

### Erläuterungen zur Finanzrechnung

#### 8. Administrativer Aufwand

Der Sachaufwand setzt sich aus Bankspesen und Vermögensverwaltungskosten zusammen.

#### 9. Wertschriftenergebnis

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Wertschriftenertrag</b>		
Erträge aus Wertschriften und Finanzanlagen (Zinsen/Dividenden)	171'454	175'677
Wertschriften Kursgewinne	420'776	130'907
Realisierte Kursgewinne	31'200	2'832
Fremdwährungsgewinne	4'487	18'896
	<b>627'917</b>	<b>328'313</b>
<b>Wertschriftenaufwand</b>		
Wertschriften Kursverluste	-5'271	-140'669
Realisierte Kursverluste	-6'720	-12'032
Fremdwährungsverluste	-16'853	-34'899
	<b>-28'844</b>	<b>-187'600</b>
<b>Total</b>	<b>599'073</b>	<b>140'713</b>

#### 10. Immobilienergebnis

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Liegenschaftenertrag	143'340	139'450
- Unterhalt und Reparaturen	-5'005	-30'993
- Gebühren, Abgaben, Versicherungen	-3'894	-4'284
- diverse Kosten	-8'360	-7'364
<b>Total</b>	<b>126'081</b>	<b>96'809</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2012

### Angaben über die Durchführung einer Risiko- beurteilung gemäss Art. 663b Ziffer 12 OR

Das IWAZ verfügt über eine Risikobeurteilung, die zwischen strategischen, operativen und finanziellen Unternehmensrisiken unterscheidet. Die identifizierten Risiken werden hinsichtlich Eintretenswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkungen quantifiziert und in einer Risikolandkarte festgehalten. Das Risikomanagement wird entsprechend den Richtlinien des internen Kontrollsystems (IKS) umgesetzt. Das IKS wurde bei der Zwischenrevision im Dezember 2012 durch die externe Revisionsstelle stichprobenweise überprüft.

### Entschädigungen an Stiftungsräte und Transaktionen mit nahestehenden Personen

Den sieben Mitgliedern des Stiftungsrates werden weder Sitzungsgelder noch Stiftungsrats honorare ausbezahlt. Weder im Berichts- noch im Vorjahr fanden Transaktionen mit nahestehenden Personen statt ausser mit der Stiftung IWAZ-Fonds.

Die Stiftung IWAZ-Fonds (Personalfürsorge zugunsten Behinderter Mitarbeitenden) wird von der Stiftung IWAZ personell beherrscht und ist von deren Zahlungen abhängig. Im Berichtsjahr erfolgten gem. Stiftungszweck und einschlägigen Reglementen Zuwendungen an den IWAZ-Fonds von CHF 134'989.40 (Vorjahr: CHF 134'386.25).

### Belastete Aktiven und Art der Belastung

Per 31.12.2012 sind keine Kredite ausstehend. Im Sinne von OR Art. 663b Ziffer 2 bestehen wie im Vorjahr Grundpfandverschreibungen von insgesamt CHF 8.65 Mio.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2012 beeinflussen könnten.

### Eventualverpflichtungen

Sowohl für Immobilien wie auch Mobiliar und Maschinen wurden von den Subventionsgebern Investitionsbeiträge (Einrichtungsbeiträge) ausbezahlt. Diese Investitionsbeiträge können vom Subventionsgeber anteilmässig zurückgefordert werden, wenn

- der Anteil an anrechenbaren Personen gemäss Beitragszusicherung in 3 aufeinanderfolgenden Jahren oder 5mal innerhalb von 10 Jahren nicht erreicht wird,
- die Bauten und Einrichtungen, an welche Beiträge ausgerichtet wurden, für einen anderen Zweck als den ursprünglich vorgesehenen verwendet werden,
- die Bauten oder Einrichtungen auf einen anderen Rechtsträger übertragen bzw. veräussert werden,
- die Bewilligung oder Staatsbeitragsberechtigung des Rechtsträgers entzogen wird oder verfällt.

Infolge der Unterdeckung der Beamtenversicherungskasse BVK des Kantons Zürich und den daraus notwendigen Sanierungsmassnahmen bestehen per 01.01.2013 folgende Verpflichtungen:

Arbeitgeber-Sanierungsverpflichtung über 7 Jahre	CHF.	931'191.21
Eventualverpflichtung aufgrund Unterdeckung 9.1%	CHF	2'773'285.55

Nachschusszahlungen zum Ausgleich einer allfälligen Unterdeckung treten im Falle einer Gesamt- oder Teilliquidation, namentlich auch per Auflösung des Vertrages mit der BVK ein.

### Unentgeltliche Leistungen

35 Personen leisteten Bade- und Duschkdienste oder waren als freiwillige Fahrerinnen/Fahrer sowie Betreuerinnen/Betreuer gesamthaft 858 Stunden (Vorjahr 1182 Stunden) zugunsten unserer behinderten Bewohnerinnen und Bewohner im Einsatz.

## 9 Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte, Wetzikon.

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte (Bilanz, Betriebs- und Finanzrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang inkl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

### **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, dass die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 26. März 2013

INTERCONTROL AG

Markus Dubach  
dipl. Wirtschaftsprüfer, zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Arthur Müller  
dipl. Wirtschaftsprüfer, zugelassener Revisionsexperte

# IWAZ Statistisches 2012

<b>Betreuungskennzahlen (31.12.)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Auslastung Wohnzentrum (%)	87.35	84.64
Auslastung Werkstätte (%)	104.17	103.53
Geleistete Mitarbeitenden-Stunden	252'012	250'465
<b>Bewohnerbestand</b>		
Weiblich	25	22
Männlich	34	33
<b>Gesamt</b>	<b>59</b>	<b>55</b>
<b>Auslastung Wohn- und Pflegezentrum</b>		
Pensionstage Behinderte	19'545	18'714
Pensionstage Gäste	397	379
Aufenthaltsstage IV-Lernende	198	360
<b>Gesamt Wohnheim</b>	<b>20'140</b>	<b>19'453</b>
<b>Struktur der Mitarbeitenden im geschützten Rahmen</b>		
Mitarbeitende intern	51	49
Mitarbeitende extern	116	124
Lernende intern	0	1
Lernende extern	17	14
<b>Gesamt Mitarbeitende im geschützten Rahmen</b>	<b>184</b>	<b>188</b>
<b>Altersstruktur Mitarbeitende im geschützten Rahmen</b>		
<29	41	40
30–39	13	13
40–49	41	47
50–59	70	69
60–65	19	19
<b>Durchschnittsalter</b>	<b>44,9</b>	<b>44,8</b>
<b>Personalkennzahlen (31.12.)</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>Mitarbeitende</b>		
Geschäftsleitung	1	1
Produktion und Dienstleistung	26	26
Aus- und Weiterbildung	5	5
Betreuung und Pflege	30	32
Verkauf und Beratung Behindertenhilfsmittel REHAte.ch	7	6
Gastronomie	27	25
Haustechnik und ICT	14	13
Verwaltung	5	4
<b>Total Mitarbeitende (inkl. Lernende)</b>	<b>115</b>	<b>112</b>
davon Lernende	8	9
<b>Vollzeitstellen Ist</b>	<b>86,6</b>	<b>83,6</b>
<b>Vollzeitstellen Soll</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Behinderungsarten im IWAZ

(Stand 31.12. 2012)

	intern	extern
Cerebralparese	9	4
Friedreich'sche Ataxie, MS	4	2
Muskelerkrankungen	2	1
Polio (Kinderlähmung)	2	1
Schädel-Hirn-Trauma	9	7
Spina bifida	2	2
Para-, Hemi-, Tetraplegie	3	6
Geburtsgebrechen	10	36
Unfall- /Krankheitsfolgen	12	32
Psychische Behinderungen	6	42

## Glossar

### **Cerebralparese**

Vor oder während Geburt entstandene Gehirnstörung, die den Bewegungsapparat und die Sensomotorik negativ beeinflusst.

### **Friedreich'sche Ataxie**

Durch Muskelschwäche verursachte Koordinationsstörung der willkürlichen Bewegungen. Die Ataxie wird gewöhnlich durch eine Schädigung des Kleinhirnbereichs hervorgerufen, wobei entweder das Kleinhirn selbst betroffen ist oder auch die Nervenfasern, welche Informationen über das Rückenmark (spinocerebelläre Bahn) weiterleiten.

### **Hemiplegie**

Vollständige Lähmung einer Körperhälfte. Der Patient kann mit dem betroffenen Arm/Bein keine sichtbaren Aktivitäten ausführen. Hatte der Patient beispielsweise eine Hirnschädigung (z.B. durch einen Schlaganfall oder ein Schädel-Hirn-Trauma) in der rechten Hirnhälfte, so zeigt sich die Lähmungserscheinung auf der linken Körperseite.

### **Polio (Poliomyelitis, Kinderlähmung)**

Ist eine zu Verkrüppelung und unter Umständen zum Tode führende Infektionskrankheit und befällt immer noch hauptsächlich Kinder unter fünf Jahren in Asien und Afrika.

### **MS (Multiple Sklerose)**

Ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems und die zweithäufigste neurologische Krankheit im frühen und mittleren Erwachsenenalter. Sie äussert sich bei jedem Betroffenen anders, von wenigen Erstbeschwerden bis hin zu einer schweren Behinderung.

### **Paraplegie**

Folge einer Schädigung des Rückenmarks auf Höhe der Lendenwirbelsäule mit Lähmungen der Rumpf- und Beinmuskulatur sowie dem Verlust des Empfindungsvermögens für Berührung, Schmerz, Temperaturen und Lage-sinn. Zusätzlich sind Darm-, Blasen- und Sexualfunktion gestört.

### **Psychische Behinderungen**

Das Erleben oder Verhalten weicht in den Bereichen des Denkens, Fühlens oder Handelns von der Norm ab. Dazu gehören Verhaltensstörungen, Depressionen, Angstzustände, Schizophrenie, Autismus, bipolare Störungen (manisch-depressiv) usw.

### **Schädel-Hirn-Trauma**

Verletzung am Kopf, bei welcher der Schädelknochen, das Gehirn, die Hirnhäute und die Blutgefässe im Gehirn beschädigt werden. Blutungen in den Schädel hinein können die Folge sein.

### **Spina bifida (offener Rücken)**

Angeborene Fehlbildung der Wirbelsäule und des Rückenmarks, die in der 3. und 4. Schwangerschaftswoche entsteht.

### **Tetraplegie**

Komplette Lähmung aller vier Gliedmassen, meist nach Verletzung des Rückenmarks im Bereich der Halswirbelsäule.

### **Unfall**

Verkehrs-, Arbeits-, Freizeit- und Sportunfälle.



Konzeption, Gestaltung und Prepress: stoz werbeagentur ag, Pfäffikon ZH  
 Fotos: Robert Hansen, Rieden und Karl Gubser c/o stoz werbeagentur ag, Pfäffikon ZH  
 Redaktion: Robert Hansen, Rieden  
 Druck: DE Druck AG, Effretikon

Das IWAZ erfüllt die Anforderungen der Schweizerischen  
 Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnden  
 Organisationen.



IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte  
 Neugrundstrasse 4, 8620 Wetzikon, Tel. 044 933 23 23, Fax 044 933 23 32  
 www.iwaz.ch, admin@iwaz.ch

Stiftung unter Aufsicht des Eidgenössischen Departementes des Innern

Produktion und Dienstleistungen mit geschützten Arbeits- und Aus-  
 bildungsplätzen, Betreuung und Pflege im Wohn- und Pflegezentrum,  
 Verkauf und Beratung von Behindertenhilfsmitteln, öffentliche Gastronomie  
 mit Konferenzräumen

Qualitätssicherung nach ISO 9001:2008 und BSV-IV 2000

Spendenkonto: **PC 80-36863-3**

**IWAZ**  
 Schweizerisches  
 Wohn- und Arbeitszentrum  
 für Mobilitätsbehinderte